



Verena Lukaschik wird bei den TUD Campus Classics mit einem alten Opel Kadett antreten. Foto: Amac Garbe

Ausfahrt für Oldies

Eine Rundreise mit Trabi, Käfer und Kadett: Am 24. Mai führen die TUD Campus Classics durch die Zittauer Berge. Verena Lukaschik ist dabei.

Alte Autos haben es ihr angetan. Auch tüfteln und schrauben liegen Verena Lukaschik nicht fern. Seit dreieinhalb Jahren ist sie Maschinenbau-Fernstudentin an der TU Dresden. Immer mehr sei sie durch ihr Studium in die Welt der Getrie-

be und Motoren hineingewachsen. „Es ist interessant, einzelne Kenntnisse, die ich im Studium lerne, dann am Auto umzusetzen“, erklärt die 28-jährige Duisburgerin, die vorher einen Ingenieur-Bachelorabschluss an der FH Gießen machte.

Einmal nach Zittau und zurück

Bei den Campus Classics der TU Dresden am 24. Mai (Start: 11 Uhr hinter dem Hörsaalzentrum) will sie sich zusammen mit rund 60 anderen Oldtimerfahrern in der Dresdner Südvorstadt auf den Weg machen – zum Internationalen Hochschul-

stitut (IHI) in der malerischen Zittauer Innenstadt und in einem Bogen zurück, durch die Zittauer Berge und die Oberlausitz.

Bei Verena Lukaschik gibt es dabei zwei Besonderheiten: Um teilnehmen zu können, fährt sie vorher mit dem saharagelben Opel Kadett ihres Freundes, Baujahr 1976, die 600 Kilometer von Duisburg nach Dresden. „Wir nehmen es auch für Urlaubsfahrten. Es ist ein Auto zum Fahren, nicht zum Hinstellen“, meint sie. An dem Auto schraubt sie häufiger herum. „Um einen Oldtimer instand zu ...

Fortsetzung auf Seite 3



Firmenwahl

Die TUUWI war bei der bonding-Messe als Scheinfirma vertreten ...
UNI INTERN – Seite 2



Nachwuchssorgen

Der studentische Foto-club Dresden sucht neue Mitstreiter ...
UNI EXTERN – Seite 3



Verhandlungssache

Die Verantwortlichen fürs TU-Semesterticket im „ad rem“-Interview ...
Spektrum – Seite 4 und 5



CAMPUS PARTY

3 DJ-FLOORS
3 OPENAIR STAGES
CHILLOUT - AREA -
SISHA -LOUNGE-
FUNSPORT - AREA -
www.campusparty.de

LUXUSLÄRM
I HEART SHARKS
YELLOW UMBRELLA
ANSA + SPECIAL GUEST'S
U.V.M.

4. JUNI 2014
MITTWOCH TU DRESDEN




Von Julius Meyer *

Dämliche Mitbewohner, Schimmel oder die Verführung zur dunklen Elbseite der Macht – die Gründe für Studenten, umzuziehen, sind unendlich mal unendlich. Keine gesellschaftliche Gruppe packt so oft ihr Leben in IKEA-Kartons, um es dann in den nächsten vier Wänden zu entzippen. Dabei fällt der angehende Akademiker in urzeitliche Muster zurück und huldigt dem Tauschhandel: Der Nomade für einen Tag bietet Kartoffelsalat mit Bockwurst, während die Helfer ihm die benötigte Muskelkraft leihen. Abhängig vom Organisationstalent des Veranstalters dauert die Umsiedlungsmaßnahme ein bis zwei Stunden oder wird zum Wochenendfestival. Sorgt dabei immer für die Bepfehlung der Umzugscrew! Es gibt nichts Schlimmeres als maulende Packesel, die ihren Unmut an Euren geliebten Designermöbeln auslassen. Zum Glück hat sich die Formel für menschliche Zufriedenheit seit der Antike nicht grundlegend geändert. Wenn Ihr also genügend Bier, Essen und Bier in Aussicht stellt und die Karton-Parade mit zeitlosen Klassikern wie „Atemlos durch die Nacht“ beschallt, wird niemandem auffallen, dass Ihr derweil nur den DJ mimt.

* studiert an der TUD Geschichte und Mathe auf Lehramt und schreibt seit April 2013 für „ad rem“



Warb für mehr Aufmerksamkeit bei der Jobsuche: die TU-Umweltinitiative als Scheinfirma Captio Solutions AG auf der bonding-Messe. Foto: Amac Garbe

„Wir bauen Drohnen!“

Die TU-Umweltinitiative will für mehr Aufmerksamkeit bei der Firmenwahl sensibilisieren: Auf der bonding-Messe war sie mit einer Fake-Firma vertreten.

Schnelle Aufstiegschancen und attraktive Gehälter waren die Fakten, mit denen die Messevertreter von Captio Solutions AG am 28. April auf der bonding-Firmenkontaktmesse hinter dem Hörsaalzentrum der TU Dresden um potenzielle Arbeitnehmer warben. Gleichzeitig erhielten die Standbesucher bereits in den ersten Sätzen des Kontaktgesprächs Informationen über das Arbeitsfeld der Firma – Details, die bei einigen anderen Messefirmen womöglich zunächst verschwiegen wurden.

Durch Bildmaterial unterstützt, erklärten die Vertreter von Captio Solutions AG beispielsweise, mit welcher Präzision die Drohnen schießen könnten, für die das Unternehmen die Software entwickle. Doch die Firmenvertreter steckten nur in geborgten Anzügen: Bei Captio Solutions AG handelte es sich um eine Fake-Firma, organisiert von der TU-Umweltinitiative (TUUWI). „Wir wussten über die Fake-Firma Bescheid, die Aktion war mit uns abgesprochen“, sagt Edgar Tuma, bonding-Messeleiter und Verfahrenstechnikstudent an der TU Dresden.

Augen auf bei der Arbeitgebersuche

„Ziel war es, Leute dafür zu sensibilisieren, aufmerksam zu schauen, für wen sie arbeiten. Schließlich vertritt man die komplette Arbeitsweise einer Firma“, erklärt Annabel Göhler, VWL-Studentin an der TU Dresden im zweiten Mastersemester. Ihre „Firmenkollegin“ Julia Oelker, ebenfalls Studentin an der TU Dresden, aber im vierten Mas-

tersemester Physik, ergänzt die Idee hinter dem bonding-Stand: „Wir wollten nicht sagen, eine bestimmte Firma oder die bonding-Messe ist schlecht, sondern wir wollten die Leute wachrütteln, damit sie hinterfragen, wie sich die Firmen präsentieren.“ Aus diesem Grund erwähnten sie und ihre TUUWI-Kollegen ganz offen die Arbeit ihrer „Firma“ im Bereich der Rüstungsindustrie und der Zivilüberwachung. Umso erstaunter waren sie über die Reaktionen der Standbesucher.

Einige Interessenten merkten bald, dass es sich um keine echte Firma handelte und wurden sofort über die TUUWI-Aktion aufgeklärt. Andere hingegen erkannten dies nicht, ließen sich jedoch auch nicht vom fragwürdigen Firmenprogramm ab-

schrecken und fragten nach Praktikumsstellen und Visitenkarten. Diese Studenten erhielten zum Abschied einen Brief, in dem die Aktion aufgeklärt wurde und die TUUWI generell für mehr Aufmerksamkeit bei der Firmenwahl plädierte.

Mit so wenigen Gegenreaktionen hatten die TUUWI-Mitglieder allerdings nicht gerechnet. „Das war sehr schockierend fürs Weltbild“, erklärt Julia Oelker, die auf mehr Widerspruch von Seiten der Studenten bezüglich des Firmenprogramms gehofft hatte. Dennoch haben Oelker und ihre Kollegen auch positive Erfahrungen gemacht: „Nachdem die Studenten aufgeklärt wurden, haben wir von ihnen viel Zuspruch für unsere Aktion bekommen.“

| Johanna Mechler



Die unabhängige Hochschulzeitung in Dresden

Herausgeber: Dresdner Magazin Verlag GmbH, Geschäftsführer: Dirk Richter, Tobias Spitzhorn

Chefredakteurin: Nadine Faust, Tel.: (0351) 4864 2227, Mail: redaktion@ad-rem.de

Verantwortliche Redakteure:

Stellvertretende Chefredakteurin: Anne Göhre, **Hochschulpolitik:** Toni Gärtner, **Campus Dresden:** Lisa Neugebauer, Johanna Mechler, **Hochkultur:** Marie-Therese Greiner-Adam, **Subkultur:** Christiane Nevoigt, Julius Meyer, **Filmkultur:** Florian Schumann, Anne-Christin Meyer, **Literatur:** Michael Chlebusch, **Körperkultur:** Matthias Schöne, Marcus Herrmann, **Kunst:** Susanne Magister, Jana Schäfer, Judith Sophie Schilling, **Foto:** Amac Garbe, **Karikatur:** Norbert Scholz

Anzeigenleitung: Tobias Spitzhorn, Anne Zickler

Hausanschrift: Ostra-Allee 18, 01067 Dresden Tel.: (0351) 4864 2721, Fax: (0351) 4864 2835

Druck: Dresdner Verlagshaus Druck GmbH & Co. KG

Die 633. Ausgabe erscheint am 14.5.2014.

Namentlich veröffentlichte Beiträge spiegeln nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wider. Die Redaktion behält sich vor, zugesandte Beiträge zu kürzen. Für un-
verlangt eingesandte Beiträge und Fotos wird keine Haftung übernommen. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Verlages. „ad rem“ erscheint jeden Mittwoch (außer in den Semesterferien). Es gilt Anzeigenpreisliste Nr. 13 vom 1. Mai 2012.

Die große SZ-Frühjahrsauktion



Traumangebote auf einen Klick!

Mitbieten und bis zu 60% sparen – vom 03. bis 12.05.2014 unter www.sz-auktion.de

Sächsische Zeitung
Was uns verbindet.

Lara Schink und Denny Köhler suchen Nachwuchs für den studentischen Fotoclub Dresden. Foto: Amac Garbe

Studenten RABATT
10%
 gegenüber vom „Kino in der Fabrik“

PRINTMEDIAPOOL.COM
 LAYOUT • DRUCK • VERTRIEB

A4-s/w Kopie ab 0,03€
 A4-farbig Kopie ab 0,09€
 Tharandter Straße 36, 01159 DD

Ausfahrt für Oldies

Fortsetzung von Seite 1

... halten, muss man viel Freizeit opfern. Aber das macht ein solches Hobby ja auch aus.“

Erst Diplom, dann Ausfahrt

Die zweite Besonderheit: Am Vortrag der Ausfahrt muss sie in Dresden ihre Diplomarbeit verteidigen. Die schreibt sie bei Prof. Stefan Odenbach vom Institut für Strömungsmechanik, dem Organisator der Campus Classics. Das Thema ihrer Arbeit beschäftigt sich, einfach ausgedrückt, mit bestimmten Teilen in einem Handschaltgetriebe. „Prof. Odenbach hat mir vorgeschlagen, als Abschluss an der Ausfahrt teilzunehmen“, sagt Lukaschik. Doch ihre Gedanken drehen sich im Moment nur um diese letzte Prüfung. Erst danach wird sie sich auf den Oldtimer-Tag wirklich freuen können. In jedem alten Auto stehen am 24. Mai Mitfahrerplätze zur Verfügung, die verlost werden. Auch Verena Lukaschik hat noch zwei Sitze in ihrem historischen Kadett zu vergeben. | Katrin Mädler

Studenten der TU Dresden können an der Verlosung der Beifahrerplätze teilnehmen. Außerdem vergibt „ad rem“ einen der Sitze, siehe ABSAHNEN, Seite 13. Mehr Infos im Netz: www.kurzlink.de/TUDClassics

Dann hat es Klick gemacht

Viele Studenten fotografieren mit Begeisterung – sich selbst, Freunde oder gerne auch mal eigene Mahlzeiten. Der studentische Fotoclub Dresden hat dennoch Nachwuchsprobleme.

Bei der Frage nach der ungefähren Mitgliederzahl gibt es schon ein Schmunzeln. Am Ende einigt man sich auf „so um die 15“, je nach Jahreszeit variierend. Das will der harte Kern des Fotoclubs in Dresden jetzt ändern. „Vor allem mehr studentische Mitglieder wären schön“, erklärt Denny Köhler, der schon seit einigen Jahren zum Inventar gehört und dem Fotoclub über sein Physikstudium an der TU Dresden hinaus treu geblieben ist.

Um mehr Interessenten anzulocken und neue Impulse zu schaffen, hat man das Programm der Clubtreffen geändert. Bisher hatten sie bei den wöchentlichen Treffen meistens die Aufnahmen besprochen, die mitgebracht wurden. Jetzt haben sie sich Referatsthemen auferlegt: von der Vorstellung relativ unbekannter Fotografen und deren Werk bis zu Themen wie Konzertfotografie oder neue Techniken, „um auch mal über den eigenen Tellerand hinauszuschauen“, erklärt die 23-jährige Lara Schink, Gartenbaustudentin an der Hochschule für Technik und Wirtschaft Dresden, die vor über zwei Jahren von einer Freundin mit zu einem Treffen genommen wurde und geblieben ist.

Wiederbelebung im Jahr 2006

Neben den wöchentlichen Treffen finden sich des Öfteren Kleingruppen zusammen, die zum Fotografieren ausschwärmen oder zum Beispiel Ausstellungen besuchen. Der Fotoclub besteht in seiner jetzigen Form – also nicht mehr nur für die TU – bereits seit 2009. Zwei Jahre vorher war er von drei Mitgliedern der älteren Generation mit einem

ding niemand mehr so genau. Er verfügt neben einer vollausgestatteten Dunkelkammer auch über ein kleines Studio und beides kann für den jährlichen Mitgliedsbeitrag von zwölf Euro genutzt werden. Der Fotoclub steht allen Studenten, die an den zum Studentenwerk Dresden angehörenden Hochschulen eingeschrieben sind, offen.

Bis zum 13. Juni werden die eingereichten Aufnahmen des Fotowettbewerbs, der jedes Jahr vom Studentenwerk ausgerichtet und vom Fotoclub organisiert wird, im STU-WERTINUM in den Räumen des Studentenwerks ausgestellt. Der Fotoclub entscheidet dabei jedes Jahr über das Thema, wählt die Gewinner aus und erhofft sich ganz nebenbei auch ein bisschen mehr Aufmerksamkeit in eigener Sache.

| Nane Krüger

Interessenten können direkt zu einem der Treffen jeden Montag (20 Uhr) im Keller des Studentenhauses Tuschulum (August-Bebel-Straße 12) gehen. Mehr Informationen gibt es im Internet: www.sfc-dresden.de

„Vor allem mehr studentische Mitglieder wären schön.“

Clubmitglied Denny Köhler

Aufruf in einer Studentenzeitung – man munkelt, es war die „adrem“ – wiederbelebt worden. Wie lange er bereits vorher bestanden hatte, weiß aller-

SPD

MEHR VON
FRANK-WALTER
STEINMEIER
GIBTS AM 16. MAI
IN DRESDEN



16. MAI, 17 UHR, TU DRESDEN, HÖRSAALENZENTRUM:
 BUNDESAUßENMINISTER FRANK-WALTER STEINMEIER ZU
**AKTUELLEN HERAUSFORDERUNGEN DER
 EUROPÄISCHEN AUßENPOLITIK.**
 AUF EINLADUNG DES INSTITUTS FÜR POLITIKWISSENSCHAFT.

INFOQUICKIES.

● „Demokratie – jetzt oder nie!“

Am Samstag (10.5., 10 bis 17 Uhr) findet im Dresdner Haus der Kirche (Dreikönigskirche, Hauptstraße 23) eine Tagung der Friedrich-Ebert-Stiftung in Zusammenarbeit mit dem Kulturbüro Sachsen und dem Lehrstuhl für Politische Theorie und Ideengeschichte der TU Dresden statt. 25 Jahre nach der Friedlichen Revolution werden Ulrike Poppe und Andreas Schurig über das Jahr 1989 sprechen. Die Veranstaltung ist kostenfrei, eine Anmeldung per Mail an sachsen@fes.de oder Telefon 0351/8046803 ist erforderlich. Netzinfos: www.kurzlink.de/Demokratie

● Für Outdoor-Fans findet am Samstag und Sonntag (10. und 11.5., je 10 bis 18 Uhr) in Moritzburg (Bad Sonnenland) Sachsens größte Boots- und Zeltausstellung, **GlobeBoot 2014**, statt. Neben verschiedenen Ausstellungen sowie einem bunten Rahmenprogramm erwarten Euch 80 Testboote und 120 aufgebaute Zelte, die auf Herz und Nieren getestet werden können. Netzinfos: www.kurzlink.de/GlobeBoot

● Der Knabenchor Dresden lädt am Sonntag (11.5., 17 Uhr) zum A-cappella-Frühlingskonzert „**Zum Tanze da geht ein Mädel**“ in die Annenkirche Dresden ein. Es werden interessante Interpretationen von Volksliedern vorgetragen. Ein besonderes Erlebnis erwartet das Publikum mit dem Stück „Wunderbar“ von Hans Scharerl – mitreißende Wechselgesänge und anspruchsvolle Schlagzeugimitationen, die an afrikanische Musik erinnern. Karten kosten an der Abendkasse zehn Euro. Netzinfos: www.knabenchor-dresden.org

● Kochen, neue Leute kennenlernen, sich kulinarisch überraschen lassen: Das eXmatrikulationsamt veranstaltet am 17. Mai das neunte **meet&eat** in Dresden. Mit zwei Mitstreitern bildet Ihr ein Team und kocht in Eurer Küche einen Gang. Zu Besuch kommen zwei andere Dreier-teams. Nach Eurem gemeinsamen Mahl trennen sich die Wege und Dein Team begibt sich in die nächste Küche irgendwo in der Stadt. Dort werdet Ihr und ein anderes Team von den Gastgebern bekocht. Die Teilnahme ist kostenlos, Anmelde-schluss ist am Sonntag (11.5.). Netzinfos: www.exmatrikulationsamt.de/meet&eat

● Die **bonding Engineering Competition 2014** bietet Euch die Möglichkeit, in der Uni erlangtes theoretisches Wissen einmal in die Tat umzusetzen, eventuelle künftige Arbeitgeber kennenzulernen und attraktive Preise zu gewinnen. Ihr bekommt eine in vier Stunden zu lösende Aufgabe, Material sowie Budget. Die Vorrunde in Dresden findet am 14. Mai statt. Mehr Informationen erhält Ihr nach der Anmeldung Eures Teams. Netzinfos: www.kurzlink.de/competition

● Wer mitbestimmen möchte, wer wofür Geld bekommt, kann sich bis zum 15. Mai bei „**DOMINO – Jugend gestaltet!**“ als Jurymitglied anmelden. Du entscheidest, welche Jugendprojekte in Dresden finanzielle Unterstützung erhalten. Wenn Du selbst Ideen zur Gestaltung Dresdens oder der Freizeit hast, kannst Du Dich mit einem Projekt ebenfalls bis 15. Mai bewerben. Netzinfos: www.domino-dresden.de | BK

Neuer Name, neues Glück

„ad rem“ hat mit dem Prokuristen der Dresdner Verkehrsbetriebe und dem ehemaligen Referenten Semesterticket des Studentenrates der TU Dresden über das Studentjahresticket gesprochen.

Am 30. April 2014 wurde nach beinahe eineinhalb Jahre dauernden Verhandlungen der Vertrag zum Studentjahresticket der TU Dresden unterschrieben. Ein passender Anlass, die Vertragspartner zum Interview zu bitten. „ad rem“ sprach mit Christian Soyk, vormals Referent Semesterticket beim Studentenrat der TU Dresden und Verhandlungsführer, und Andreas Hemmersbach, Prokurist der Dresdner Verkehrsbetriebe (DVB).

Die Novellierung des Sächsischen Hochschulfreiheitsgesetzes im September 2012 ermöglichte erstmals, semesterweise aus der verfassten Studierendenschaft auszutreten. Die Verhandlungspartner hatten die Befürchtung, dass Studenten zum Sommersemester reihenweise austreten, um sich das Geld für das Semesterticket zu sparen. Haben sich diese Ängste bestätigt?

Soyk: Es hat sich gezeigt, dass unsere Befürchtungen nicht eingetroffen sind. Im Grunde hätte man sich den ganzen Ärger sparen können.

Um die befürchteten Schwankungen zu verhindern, hatten sich der Studentenrat der TU und die Verkehrsbetriebe auf ein Studentjahresticket geeinigt. Dagegen hatte das Rektorat der TU Dresden sein Veto eingelegt. Warum wollte das Rektorat dem Vertrag damals nicht zustimmen?

Soyk: Das müssten Sie das Rektorat fragen. Wenn ich die Bedenken interpretieren dürfte, dann habe ich eher das Gefühl, dass das Rektorat die Befürchtung hatte, dass eventuell ein Imageverlust drohen könnte, falls die TU in Klagen verwickelt wird. Ich kann aber nicht dafür garantieren, dass ich das richtig interpretiere.

Hemmersbach: Ich würde das ein bisschen anders formulieren. Ein Veto war das nicht, das Semesterticket wurde ja immer wohlwollend begleitet. Es gab Diskussionen um die Thematik der Beitragsfestsetzung. Ich habe das aber mehr als technische Diskussion wahrgenommen.

Soyk: Das Rektorat hat auch immer wieder sein Entgegenkommen signalisiert. Man kann nicht sagen, dass das Rektorat etwas gegen das Semesterticket gehabt habe. Es war tatsächlich doch eher eine technische Frage.



Wissenshunger? So schmeckt tägliches Lesen!

2 Wochen **kostenlos** SZ testen
+ ein Mahlzeit-Brettchen gratis dazu!

Jetzt
bestellen unter:
[www.abo-sz.de/
studentenabo](http://www.abo-sz.de/studentenabo)
oder telefonisch unter
01802 328 328*





Im Gespräch mit „ad rem“: DVB-Prokurist Andreas Hemmersbach (l.), der vormalige Referent Semesterticket beim TU-Studentenrat, Christian Soyk (r.), und dessen Nachfolger David Färber. Foto: Amac Garbe

Die aktuelle Beitragsordnung verpflichtet alle zum Wintersemester immatrikulierten Studenten, den vollen Ticketbeitrag für zwei Semester zu zahlen, auch wenn sie zum Sommersemester aus der Studierendenschaft austreten. Wieso hat die Uni dem Vertrag jetzt doch zugestimmt?

Hemmersbach: Das zeigt ja schon, dass es kein Veto gab. Diese technische Frage haben wir über ein Begleitschreiben geklärt. In diesem Begleitschreiben wird noch mal erläutert, was passiert wenn.

Das Studentenjahresticket hat sich im Laufe eines Semesters um knapp 20 Euro verteuert. Wie kommt der Preisanstieg zustande?

Hemmersbach: Wir verhandeln ja im Zwei-Jahres-Rhythmus, in welchem es zwanghaft eine Inflationierung gibt, die wir dann angleichen. Wir hatten natürlich eine kalkulatorische Ungewissheit (aufgrund der Austrittsmöglichkeit, Anm. d. Red.), und die macht das Verhandeln nicht einfacher. Man könnte sagen, dass die „Freiheit“, die man einigen wenigen Studenten einräumt, allen anderen ziemliche Herausforderungen berei-

tet. Am Ende ist aber ein Kompromiss herausgekommen, der für alle Seiten tragbar ist.

Es wurde mehrfach die Möglichkeit ins Spiel gebracht, dass das Dresdner Studentenwerk zukünftig die Ticketverhandlungen übernimmt, da dessen Beitragsätze noch immer verpflichtend sind. Was halten Sie von dieser Idee?

Soyk: Wir sind davon überhaupt nicht begeistert. Wir sind seit zwanzig Jahren der Träger des Semestertickets. Wir sehen es nicht ein, dass einzelne Politiker der Meinung sind, sie könnten uns eine Leistung, die wir in jahrelanger Arbeit entwickelt haben, einfach so wegnehmen. Das ist so, als ob man jemandem sein Kind wegnehmen will.

Hemmersbach: Richtig ist, dass solche Gedanken ins Spiel gebracht worden sind. Aber nie in dem Glauben, dass wir dann nicht mit der Studenschaft gleichsam wieder am Tisch sitzen. Auch das Studentenwerk hätte die Verhandlungen nicht ohne den Studentenrat geführt. Es ist doch so, dass der Verwaltungsrat des Stu-

dentenwerkes sich zur Hälfte aus der Universität und zur Hälfte aus dem Studentenrat zusammensetzt.

Soyk: Wenn man allerdings sieht, dass der Gesetzgeber mal eben sowas ändert (die Austrittsmöglichkeit im Hochschulfreiheitsgesetz, Anm. d. Red.), dann muss man sagen, dass die Parität im Studentenwerk auch nicht in Stein gemeißelt ist und ebenfalls geändert werden kann. Vorausschauend betrachtet ist es da schon besser, wir bleiben bei dem Verfahren, bei dem wir sind.

Der aktuelle Vertrag ist bis zum Ende des Sommersemesters 2015 gültig. Wie schätzen Sie die Zukunft des Tickets ein?

Hemmersbach: Ich sehe keine Revolution vor uns stehen. Der Markterfolg bekräftigt uns ja. Das Modell, das wir haben, ist kein exotisches und kein weltfremdes, sondern das marktgängige.

Soyk: Dem kann ich zustimmen, solange der Politik nicht wieder irgendeine neue Möglichkeit einfällt, uns doch noch einen Knüppel zwischen die Beine zu werfen.

| Interview: Toni Gärtner

INFOHAPPEN.

Vorbereiten

Karriere. Der Career Service der TU Dresden sorgt für Unterstützung auf Eurem Weg in den Berufseinstieg. Veranstaltet wird u. a. ein Workshop (14.5., 9.30 bis 12.30 Uhr) speziell für internationale Studenten. Hier lernt Ihr, wie Ihr Eure Bewerbungsunterlagen optimieren und somit deutschen Formalitäten gerecht werden könnt. Geistes- und Sozialwissenschaftler, denen häufig der Praxisbezug im Studium fehlt, können sich in den Workshops Tatort Praxis fit für das Berufsleben machen. Und nicht zu vergessen sind die Industrietage vom 12. bis 16. Mai, bei denen zum Blick hinter die Kulissen eingeladen wird. 25 Dresdner Industrieunternehmen öffnen an diesen Tagen ihre Pforten für interessierte Studenten. | SaH

Netzinfos: www.kurzlink.de/Bewerbung-Inter; www.tu-dresden.de/tatort; www.kurzlink.de/Industrie

Mithelfen

Wahlen. Um für die Europa- und Kommunalwahlen am 25. Mai reibungslose Abläufe zu gewährleisten, sucht die Stadt Dresden noch rund 1000 Wahlhelfer. Diese müssen wahlberechtigt und seit mindestens drei Monaten mit Hauptwohnsitz in Dresden angemeldet sein. Die Wahlräume sind am Wahltag von 8 bis 18 Uhr geöffnet, jedoch müssen nicht alle Helfer die gesamte Zeit anwesend sein. Wahlhelfer erhalten je nach Einsatz und Funktion ein Erfrischungsgeld von 30 bis 60 Euro. Eine Bereitschaftserklärung online wird bevorzugt. | BK

Netzinfos: www.dresden.de/wahlhelfer

15.05.

GRÜNDERFOYER #42

18:30 Uhr | Hörsaalzentrum | TU Dresden
Gründungsmesse und Vortrag von
Dr. E.h. Peter Leibinger von **TRUMPF**

dresden | exists

HIDDEN CHAMPION

Anmeldung
unter
www.dresden-exists.de

„ad rem“-Umfrage.

Was tun, wenn's brennt?

Die Bienchen summen, die Sonne lacht: Was kann es Schöneres geben? Frischluftgenuss und Sonnenbaden versüßen wieder den studentischen Unialltag. Wären da nicht die kleinen Plagen. Mücken, Bienen, Sonnenbrand – es gibt sie, die Sommerwehwehen. Was tun Studenten, wenn es juckt, die Haut brennt oder eine Biene zugestochen hat? „ad rem“ hat Studis der TU Dresden auf dem Dach der SLUB gefragt.



Clemens Rittler, 19, 2. Bachelorsemester, Wirtschaftsinformatik: Ich hole mir bei solchen Problemen Hilfe von meiner Mutter. Sie weiß, was zu tun ist.



Elisabeth Zimmermann, 24, 2. Mastersemester, Lehramt Englisch und Mathematik: Gegen Mückenstiche hilft Spitz-

wegerich: ein bisschen vom Saft direkt auf den Stich. Bei Sonnenbrand nehme ich After-Sun-Lotion. Und bei Wespenstichen einfach eine rohe Zwiebel drauflegen. Gegen Sonnenstich hilft präventiv viel Wasser trinken und Schatten.



Florian Lindner, 23, 6. Mastersemester, Lehramt Berufsschule Farbtechnik und Raumgestaltung: Bei einem Mückenstich einen heißen Gegenstand drauf, weil das Protein, welches den Juckreiz verursacht, dadurch zerstört wird.



Luisa Meier, 23, 8. Semester im Staatsexamen, Lehramt Deutsch und Philosophie: Bei Sonnenbrand hilft zur Kühlung Quark auf der Haut.

| Umfrage: Catharina Jäger

Fotos: Amac Garbe

Dr. Ulrike Proske ist Expertin für typische Sommerkrankheiten. Foto: Amac Garbe



Achtung, Sommer!

Der Frühling beschert einen appetitlichen Vorgeschmack auf den Sommer. Luftiger Rock und Ärmelloses liegen griffbereit. Wer denkt da an unangenehme Nebenwirkungen?

Dr. Ulrike Proske, Oberärztin an der Klinik und Poliklinik für Dermatologie am Uniklinikum Dresden, kennt sich aus mit sommerlichen Nebenwirkungen. „Nach dem relativ warmen Winter wird in diesem Jahr mit einem verstärkten Auftreten von Mücken gerechnet. Besonders unangenehm sind Verletzungen durch Kriebelmücken. Sie können sehr starke und lang anhaltende Entzündungen hervorrufen.“ Sie empfiehlt, stehende Gewässer oder feuchte Wiesen besonders in den Abendstunden zu meiden, wenn die Mücken ihre schützenden Verstecke verlassen.

Zecken halten sich besonders in bodennahen Pflanzen und Sträuchern auf. Nach dem Aufenthalt im Park oder dem Ausflug in den Wald sollte der Körper nach Zecken abgesucht werden. „Je länger eine Zecke aktiv saugen kann, desto höher ist die Wahrscheinlichkeit der Übertragung von Borrelien oder Frühsommer-Meningoenzephalitis, kurz FSME“, erklärt Proske. In Risikogebieten wie Bayern, Baden-Württemberg, in Teilen von Hessen und Thüringen übertragen circa zwei Prozent der Zecken den FSME-Virus und etwa fünf bis dreißig Prozent der Zecken Borrelien. „Es gibt spezielle Pinzetten im Handel, mit denen die Zecke vorsichtig herausgezogen werden kann“, rät Proske. Bei Aufenthalt in FSME-Risikogebieten empfiehlt sie eine

Impfung, denn im Gegensatz zur Borreliose existiert gegen FSME ein Impfstoff.

Krank durch Sonne

„Die häufigste Erkrankung, die durch UV-Licht ausgelöst wird, ist die Polymorphe Lichtdermatose, die sogenannte Sonnenallergie“, erklärt Proske. „Es besteht ein starker Juckreiz und typischerweise treten die Hautveränderungen nach der ersten intensiven Sonnenbestrahlung im Frühjahr oder Frühsommer auf“, erläutert sie. Dabei sind Frauen zehnmal häufiger betroffen als Männer. Die Beschwerden können aber im Laufe des Sommers abklingen, wenn sich die Haut an die Sonneneinstrahlung gewöhnt hat. „Bei der Mallorca-Akne handelt es sich um eine Unverträglichkeit gegenüber den Fettbestandteilen aus Sonnenschutzmitteln“, ergänzt Proske. „Vorbeugen gegen Schweißfrieseln und oberflächliche Pilzkrankungen bei starkem Schwitzen kann man am besten mit luftiger Kleidung“, sagt die Ärztin.

Hilfe bei Sonnenbrand und Insektenstichen bietet im ersten Moment Kühlung. „Bei großflächigen Verbrennungen oder Entzündungen und allergischen Reaktionen im Zusammenhang mit Insektenstichen sollte ein Arzt aufgesucht werden“, rät Proske. In Mitteleuropa wird Sonnencreme mit dem Lichtschutzfaktor 30 empfohlen und der Körper sollte

durch leichte Kleidung und eine Kopfbedeckung geschützt werden. „Unter dem Sonnenschirm besteht meist weniger Schutz als gedacht, da Strahlung vom Sand, von Wasser oder anderen hellen Flächen reflektiert wird“, ergänzt Proske.

Wer seinen Körper jetzt noch mit ausreichend Flüssigkeit versorgt, sollte bestens auf die warme Jahreszeit vorbereitet sein. | Catharina Jäger

„Unter dem Sonnenschirm besteht meist weniger Schutz als gedacht.“

Dr. Ulrike Proske

Wenn die Haut Unterstützung braucht
Arhama®-Salbe

- trockene, rissige Hautstellen
- gerötete Haut
- Narben
- Haut im Wundrandbereich

Bombastus-Werke AG, 01705 Freital

2013-11 © Yves Azzur, clipdealer.com
Stand 04/2012, Änderungen vorbehalten.



Terri Hooley (Richard Dormer, Mitte) entdeckt den Punk für sich. Foto: Rapid Eye Movies

Renitente Rosie

„Rosie“: ein Nischenfilm mit Depressions-Potenzial.

Rosie (Sibylle Brunner) ist eine gestandene Frau, so Anfang 70. Alles in allem hat sie noch alle Sinne beisammen, doch zittert die rüstige Rentnerin ganz gern mal einen. Das führt dazu, dass sie nach einem Sturz im Spital landet und ihre Kinder Lorenz (Fabian Krüger) und Sophie (Judith Hofmann) ans Krankenbett eilen. Die beiden einigen sich darauf, dass Rosie nicht mehr allein in ihrem Schweizer Kaff wohnen kann, doch kümmern kann und will sich auch niemand. Alternative: Pflegeheim.



Rüstig und renitent: Rosie (Sibylle Brunner). Foto: Koolfilm

Nur einen Augenblick...

Ein charismatischer Richard Dormer mimt in „Good Vibrations“ den nordirischen „Godfather of Punk“.

Belfast in den 70er-Jahren gleicht einem Schlachtfeld und versinkt zunehmend im Bürgerkrieg. Protestanten und Katholiken gehen sich blutig ans Leder. Terri Hooley (Richard Dormer, „Game of Thrones“) will zu keiner der beiden Seiten gehören, legt lieber als DJ auf und schwelgt in Erinnerungen. Denn Zuhörer hat er schon lange nicht mehr. Doch eines Tages reicht ihm das nicht mehr und er eröffnet in einer umkämpften Straßenmeile seinen Musikladen „Good Vibrations“. Mit der Zeit entdeckt er den Punk für sich und die Welt. Und glaubt fest, dass hieraus Widerstand erwachsen kann. Er bringt mit seinem Label junge Bands wie RUDI, THE OUTCAST und THE UNDERTONES heraus. Mit ihnen reist er durch Belfast und Umgebung. Plötzlich landen THE UNDERTONES mit „Teenage Kick“ 1978 einen Hit. Doch reicht Musik wirklich aus, um die Welt zu verändern?

Das Ehepaar Lisa Barros D'Sa und Glenn Leyburn erzählt mit „Good Vibrations“ die wahre Geschichte des nordirischen „Godfather of Punk“, der jungen Leuten der aufkeimenden Punkszene

eine Chance gab, gehört zu werden. Es hätte ein erdrückendes Biopic werden können, aber glücklicherweise sind die beiden Regisseure nicht nur mit viel Leidenschaft an diesen Film herangegangen, sondern auch mit einer großen Portion Humor und Ironie. Zwischen realen Einblendungen von Straßenschlachten und Bombenanschlägen aus den 70ern wirkt der naiv-chaotische Terri Hooley wie eine charismatische Offenbarung. Musik trotzt jeder Religionszugehörigkeit, so lautet seine Botschaft. Egal ob Country, Folk oder Reggae: Die Musik verbindet. Und im Punk findet Hooley, den der Schauspieler Richard Dormer großartig porträtiert, seine Erlösung. Dafür wirft er alle Zweifel, Sicherheiten und jede Vernunft über Bord.

Ungeschminkt, unglaublich liebenswert und mit einem fantastischen Soundtrack präsentiert der Film einen Blick auf einen Mann, der nur für den Augenblick lebt, koste es was es wolle. Und sein persönlicher Song „Laugh at me“ von Sonny Bono hätte Hooleys Leben nicht besser einfangen können. | Janine Kallenbach

Leben und Sterben in Kapstadt

Der Franzose Jérôme Salle hat mit „Zulu“ einen Genrefilm gedreht, der trotz einiger Klischees Fiktion mit der politischen Realität Südafrikas elegant verknüpft.



Gezeichnet von der Vergangenheit: Ali Sokehlala (Forest Whitaker). Foto: Studio Hamburg Enterprises

Ali Sokehlala (Forest Whitaker), gezeichnet von den Grausamkeiten der Apartheid, ist heute Chef der Mordkommission in Kapstadt und muss zusammen mit seinem selten nüchternen Kollegen Brian Epeken (Orlando Bloom) den brutalen Mord an einer Jugendlichen aufklären. Das Opfer stand unter dem Einfluss einer neuen Designerdroge, die den Konsumenten buchstäblich in den Wahnsinn treibt. Als die Ermittler nach deren Ursprung forschen, decken sie eine Verschwörung auf, in die auch einstige Unterstützer des Apartheid-Regimes verwickelt sind. Ali, für den Vergebung die oberste Devise ist,

muss feststellen, dass seine politischen Überzeugungen auf eine harte Probe gestellt werden.

„Zulu“ ist ein spannender Thriller, der trotz heftiger Gewaltdarstellungen und Actionreichtum nie die sozialen und politischen Hintergründe aus den Augen verliert. Das heutige Südafrika wird hier als noch immer zerrissenes Land gezeigt, welches seine Vergangenheit nicht verarbeitet hat. Dies spiegelt sich auch in

der Figur des Ali Sokehlala wider. Forest Whitaker spielt einen Anhänger Mandelas, der immer mehr an dessen Idealen zweifelt, als er erkennt, dass die Schurken von damals auch die Schurken von heute sind. Negativ zu erwähnen bleibt, dass einige Charaktere etwas klischeebeladen wirken. Doch davon abgesehen weiß „Zulu“ gerade durch den Bezug zur gegenwärtigen Situation in Südafrika zu überzeugen. | Riccardo Brych

Das Flintenweib in Kittelschürze denkt aber gar nicht daran, sich ins Heim verfrachten zu lassen, und so beginnt der störrische Kampf um ein selbstbestimmtes Leben im Alter.

Was sich anhört wie der Beginn einer leichten, französischen Komödie, ist eher die Grundlage eines deprimierenden hundertminütigen Nischenfilms, der nur hier und da mit herzlichen Momenten aufwartet. Die Geschichte ist stimmig, die darstellerische Leistung grundsollide, doch die Charaktere sind allesamt so problembeladen, dass man selbst ganz missmutig wird: Rosie säuft, Lorenz ist gebrechlicher als seine Mutter und Sophie hat reichlich Ehekrach (und ist nur das zweitliebste Kind). Stoff, der jeden eloquenten Filmkritiker jaulen lässt, der dem landläufigen Kinobesucher aber nicht viel mehr als eine latente Depressivität bescheren dürfte. „Rosie“ ist nur für diejenigen etwas, die eine große Toleranz gegenüber Tragikomödien im Speziellen und dem Leben im Allgemeinen mitbringen. | Toni Gärtner

LIVEKULT

● Nicht nur Chöre sprießen seit einiger Zeit aus der subkulturellen Landschaft, auch junge Orchester finden immer öfter den Weg auf Clubpodeste. Am Mittwoch (7.5., 20 Uhr) ordnet **ANDROMEDA MEGA EXPRESS ORCHESTRA** seine 18 Köpfe und Instrumente in der Dresdner Scheune und verschmilzt zu einem gewaltig jazzigen bis überraschend elektronischen Soundtrack.

● Charles Andrew Bothweel ist halb Astronaut, halb Nautilus, halb Barde, halb Freestyler. Als **ASTRONAUTALIS** bewegt er sich mit rauer Stimme und schlichten Gefühlsausbrüchen durch gefällige Hip-Hop-Kurzgeschichten, die trotz Freestyle auch dem gängigen Indipop schmeicheln. Am Mittwoch (7.5., 21 Uhr) spielt er mit seiner Band in der Groovestation Dresden auf.

● Am Donnerstag (8.5., 20 Uhr) ziehen Sebastian Bode und Jonas Wolter alias **WOODEN PEAK** ihre Mischung aus Gitarre, Schlagzeug und Stimme mit elektronischen Samples nach. Auf ihrem neuen Album „Polar“ weben sie dabei bewusst befreundete Instrumente wie Bass, Posaune und Klarinette in ihre klaren, hellen Arrangements. Im Dresdner Programmokino Thalia nimmt sich das Zweimann-Orchester Raum für Feinschliff und Fußorgel.

● Mit ihrem bald dritten Album legen die vier Kanadier von **THE PROVINCIAL ARCHIVE** eine weitere akkurate Spannungsmusik vor, zu der sie schon mal Banjo und Akkordeon bemühen und damit vor allem herrlich einfach bis folkelig daherkommen. Am Montag (12.5., 22 Uhr) stellen sie ihre Balance zwischen Electronic und Folkpop im Open Stage Dresden zur Schau.

● Kontrastprogramm gibt's am Dienstag (13.5., 21 Uhr) im Dresdner Beatpol. Neben dem Moshpit-Sound von **DIE! DIE! DIE!** attestieren die fünf Musiker von **THE LOODIES** ihre klassische Musikausbildung mit zarten Melodien, die mutig mit orchestralen Klängen tanzen und noch mutiger gerade so als Indie-Folk-Rock durchgehen. Selbst kritische Ohren haben die Kanadier damit bereits zu Recht eingelullt. Beide Bands teilen sich die Bühne zur Special Show für fünf Euro. | **Christiane Nevoigt**



Das Ohr entscheidet nicht allein. Foto: Amac Garbe

Das Auge hört mit

Wir hören nicht nur, sondern sehen auch Musik. Wie die Macht des Covers unsere Musikwahl beeinflusst. Ein Erklärungsversuch.

Warum kaufen wir eigentlich gerade dieses und nicht das andere Musikalbum? Weil eine Rezension, ein Podcast, eine Radiosendung oder ein Bekannter uns die Empfehlung ins Ohr flüsterte? Weil das Album beim Reinhören Gefallen fand? Weil man einfach diese oder jene Musik schon immer gehört hat, ein Fan von ihr ist? All diese Fragen können unumwunden mit „ja“ beantwortet werden. So in etwa funktioniert der Ausbau der privaten Musikbibliothek, sei sie nun digital oder analog. Aber das ist ja nur die halbe Wahrheit. Beim Kauf spielt der Hörsinn nicht die alleinige Rolle. Er hat, um im Bild zu bleiben, sogar einen relativ späten Auftritt bei der Entscheidung. In erster Instanz

dominiert ein anderer Sinn das Geschehen: der des Auges.

Das taube Auge? Ja, genau. Das Auge hört mit. Der Sehsinn entscheidet, ob wir Gefallen an dem Album finden oder nicht. Zugegeben, er hat nicht das letzte Wort, aber immerhin eine entscheidende Stimme, die eine Vorauswahl diktiert. Man braucht sich nur vorzustellen, vor einer Ansammlung unbekannter Musikalben zu stehen, die man nicht anhören kann. Nur das Cover kommt in den Blick. Man greift natürlich erst einmal zu dem Album, das am schönsten und interessantesten daherkommt.

Schönheit und Interesse liegen indes im Auge des Betrachters. Sie sind keine objektiven ästhetischen Kriterien, sondern von Mensch zu Mensch verschieden. Allgemeingültigkeit kann für sie nicht behauptet werden, dafür aber für den Akt der Auswahl, bei dem sie die entscheidende Rolle spielen. Bilder, so der Kultur- und Medienwissenschaftler Hans Belting in seinem Buch „Bild-Anthropologie“, unterliegen „unvermeidlich unserer persönlichen Zensur“. Jedes Bild, das wir im All-

tag wahrnehmen, wird „von Torwächtern erwartet, die unser Bildgedächtnis bewachen“. Die Wächter entstanden im Zuge der ästhetischen Lebenserfahrung. Sie sind Figuren des Unbewussten und entscheiden, ob das Gesehene Bild schön und interessant ist und ob es „fortan in unserem persönlichen Bildspeicher einen neuen Ort findet“. Sie schauen also, ob das Cover in jenes CD- oder Plattenregal passt, das wir in unserer Erinnerung mit uns herumtragen. Wenn ja, dann liegt der Kauf nahe.

Man kann es auch anders sagen: Der Kauf von Musik gleicht der Essenswahl in der Kantine. Dort schaut man zuerst, wie die angebotenen Menüs aussehen, und trifft dann eine Entscheidung, weil das Auge einen erwartungsvollen Vorgeschmack bildet. Ob die Wahl dann die Erwartungen des musikalischen Gaumens erfüllt, steht auf einem anderen Blatt. Während manche Speisen nicht halten, was sie versprechen, erfüllen andere die Erwartungen über Maßen, obwohl sie nicht vielversprechend aussehen. Oft hört das Auge aber richtig. | **Kai-Uwe Reinhold**

SOFAECKE

Lauschtipp

TROPHY SCARS – „Holy Vacants“ (Monotreme)

Der letzte große Wurf und gleichzeitig doch Neuanfang. Beseelt vom Thema des letzten Albums „Never Born, Never Dead“ steigen TROPHY SCARS mit „Holy Vacants“, welches den Schlussstein ihres zwölfjährigen Bandbestehens bilden sollte, wie Phönix aus der Asche. Einen Höhepunkt stellt die neue Platte in jedem Fall dar, denn die sechsköpfige Truppe um Mastermind Jerry Jones hat die ursprüngliche Post-Hardcore-Idee längst in die entlegensten Gefilde anderer Genrewelten getragen. Bluesrock bewaffnet mit Rhodes Piano, Trompete und weiblichen Backing Vocals, gespickt mit Jazz und Psychedelic Rock, so verneigt sich die Platte vor JIMI HENDRIX und BRUCE SPRINGSTEEN, den Vorbildern der Band. Dass sich das Album wie ein Soundtrack präsentiert, liegt an Jones, der als Grundlage für seine Texte ein eigens geschriebenes 35-seitiges Drehbuch über eine bizarre Verschwörungstheorie rund um das „nephilic gene“ – ein Gen, welches dem Träger engelähnliche Kräfte verleiht – hernimmt. „Holy Vacants“ lässt sich aber auch ohne den religiös-mythologischen Hintergrund einwandfrei genießen. | **Julius Meyer**



KLUBKULT

Ekelhaft, höfisch, musikalisch – das sind die 15 Dresdner Studentenclubs in den kommenden zwei Wochen. Eine Auswahl:

● Der Freitag (9.5., 20 Uhr) gehört dem krauchenden Getier: **Käfer, Fliegen, Maden – Auf der Leiche steppt der Bär**. Der Entomologe Marcus Schwarz von der TU Dresden bringt die unangenehmen Fakten zum Vortrag mit explizitem Bildmaterial in den Club Bärenzwinger. FSK 18. Zur gleichen Zeit unterhält **SWITCH-BLADE CRAIG & THE PINE ORCHESTRA** den Bockbieranstich im Klub Neue Mensa mit Akustik-Punk-Folk.

● Der Kellerclub GAG 18 und der Trautmäntler laden am Samstag (10.5., 12 Uhr) zum **XI. Mittelalterfest** mit Bogenschießen, Badezuber und der Band OVA CUM LARIDO auf die Wiese hinterm Studentenwerk.

● Das Tusculum ist bislang Proberaum für etwa 30 studentische Bands und Musiker. Am Dienstag (13.5., 20 Uhr) ruft es erstmals zur **Open Stage #1** von Studenten für Studenten auf. | **Christiane Nevoigt**

Viola (r.) bringt als „Cesario“ Orsinos (l.) strengen Hofstaat durcheinander. Foto: Matthias Horn

Eine Komödie ist...

William Shakespeares Komödie „Was ihr wollt“ wandelt in der Inszenierung Andreas Kriegenburgs an der Grenze des guten Geschmacks.

Eine Komödie ist eine Komödie ist eine Komödie. Kriegenburgs Inszenierung aber treibt die ohnehin schon groteske Geschichte, die sich Shakespeare vor mehr als 400 Jahren ausgedacht hat, auf die Spitze des Klamauks.

Viola (Yohanna Schwerdtfeger) überlebt ein Schiffunglück vor der Küste Illyriens. Ihr Zwillingsbruder Sebastian (Christian Clauß) wird noch vermisst. So muss sie

ihr Schicksal selbst in die Hand nehmen und beschließt, als Mann verkleidet in den Dienst des Herzogs Orsino (Christian Erdmann) zu treten. Viola gewinnt als „Cesario“ sofort das Vertrauen des Herzogs und wird zu seiner Liebesbotin. Von den Liebesbekundungen des Herzogs will die Gräfin Olivia (Sonja Beißwenger) jedoch nichts wissen. Sie verliebt sich Hals über Kopf in den Boten Cesario, der wiederum nur Augen für Orsino hat.

Die Grenzen des guten Geschmacks sind ja bekanntlich fließend. Kriegenburgs „Was ihr wollt“ schlittert haarscharf oberhalb der Gürtellinie entlang und schafft es mit böartigem Humor, die Figuren so zu überzeichnen, dass man aus dem Lachen nicht mehr herauskommt. Wenn man sich denn traut zu lachen – gibt es doch nicht

wenige Anklänge an das NS-Regime, seine Willkür und Grausamkeit. Doch sind die eher à la „Mein Führer“. Ein Orsino ist als Diktator eine ziemlich Witzfigur, seine Männer treudoofe und -ergebene Trottel in roten Uniformen und schwarzen Stiefeln. Die Frau, die er liebt, ist eine gefallsüchtige Alkoholikerin. Effekthascherei zieht sich sowohl durch die klamaukige Geschichte (Dramaturgie: Robert Koall) als auch durch Kostüme (Marion Münch) und Bühnenbild (Andreas Kriegenburg). Dabei entsteht ein humoriges Gesamtkunstwerk, das sich nicht an politischer Korrektheit aufhält. Danke!

| Marie-Therese Greiner-Adam

Schauspielhaus Dresden: am Donnerstag (8.5.), Dienstag (13.5.) sowie am 1. und 11. Juni (jeweils 19.30 Uhr).

STÜCKCHEN.

● **Manager aller Länder!** Das Stück „Gib alles“ führt am Donnerstag (8.5.) und am Freitag (9.5., je 20 Uhr) im Theaterkahn Dresden vier Manager, die alle an Burn-out leiden, im Wartezimmer eines Psychologen zusammen. Alle gehören zum selben Konzern und wollen lebenslange Abfindungen von diesem. Als der Arzt ausbleibt und die Türen verschlossen sind, beginnt die Suche nach dem Maulwurf der Firma.

● **Proletarier aller Länder!** Unter dem Namen „Stachel der Arbeit oder wo wir heute arbeiten, werden wir morgen leben“ mischen sich von Donnerstag (8.5.) bis Samstag (10.5., je 21 Uhr) im Projekttheater Dresden Livepainting, Electro und Predigt. Das Panische NOTheater hinterfragt den Einfluss der Arbeitsideologie aufs alltägliche Leben.

● **Wahnsinnige aller Länder!** An den Landesbühnen Sachsen in Radebeul treiben am Freitag (9.5., 20 Uhr) die zwei zickig-geldgeilen Töchter Goneril und Regan ihren Vater in den Wahnsinn. Shakespeares „King Lear“ wird verstoßen und wandelt durch die Dunkelheit. Als er den nackten Tom trifft, erlangt er nach und nach wieder Besinnung. | MGA

Wie ein persisches Mosaik

Die gemeinsame Operninszenierung der Dresdner Hochschulen für Musik und Bildende Künste liegt dieses Jahr erstmals in den Händen von Jasmin Solfaghari.



Jasmin Solfaghari inszeniert Händels „Xerxes“. Foto: Cathleen Herwarth

Jasmin Solfaghari verbindet eine besondere Beziehung zu Händels Oper „Xerxes“. Die 50-jährige Regisseurin ist halb Perserin und halb Deutsche und fühlt sich daher mit dem antiken Stoff über den Perserkönig Xerxes auch persönlich verbunden. Für die diesjährige Opernproduktion der Dresdner Hochschulen für Musik und Bildende Künste (HfBK) konnte Jasmin

Solfaghari also auch aus persönlichen Erfahrungen schöpfen. „Ich lebte in den ersten sechs Jahren meines Lebens in Teheran und diese Oper ist ein Abbild des Orients für mich“, erzählt sie.

Für ihre Inszenierung von Händels „Xerxes“, die am 10. Mai im Kleinen Haus Premiere feiert, habe sie zusammen mit den beiden Büh-

nenbildnerinnen der HfBK eine orientalische Bildsprache entwickelt. Musikalisch allerdings möchte Solfaghari der Barocktradition treu bleiben. „Wir haben für die Inszenierung eine Strichfassung der Oper angefertigt, aber typische musikalische Elemente wie Da-capo-Arien und Verzierungen bleiben erhalten. Und es kommen auch Barockinstrumente wie eine Laute und das Cembalo zum Einsatz“, erzählt die Regisseurin.

Doch wie kann man eine barocke Oper von 1738 heute aktuell auf die Bühne bringen? „Händel bedient sich historischer Figuren. Es geht aber von Anfang an um deren Seelennöte, denn Xerxes möchte die Geliebte seines Bruders für sich erobern“, erzählt Solfaghari. Solche Emotionen seien zeitlos, findet sie. Während Xerxes Angebetete standhaft bleibt, kämpft seine Gattin um ihren Mann und schleicht sich sogar heimlich in dessen Heer ein, um ihn zurückzuerobert. „Zwar bekommt seine Frau ihn am Ende zurück, aber – das ist die eigentliche Tragödie – innerlich hat er sich von ihr entfernt.“

| Nicole Czerwinka

Kleines Haus Dresden: Premiere von Händels „Xerxes“ am Samstag (10.5., 19.30 Uhr). Weitere Vorstellungen am 15. und 31. Mai sowie am 5. Juni (jeweils 19.30 Uhr).



Von Michael Chlebusch

Hahahaha! Nein, ernsthaft. Da muss der Verlag C. H. Beck ein Sachbuch über historische Seeschlachten zurückziehen, weil die Autoren teils vergaßen, ihre vielfach aus Wikipedia zitierten Quellen anzugeben. Da fragt man sich, ob der Traum vieler Germanisten, Lektor zu werden, nicht viel öfter in Erfüllung gehen sollte. Andererseits stößt man auch als Autor hin und wieder auf die Frage: „Was soll ich dazu noch schreiben?“ Die Zugänglichkeit von Wissen macht es oft schwer, diesem Überangebot einen angemessenen Eigenanteil abzurufen. Vielleicht braucht es auch ein Umdenken. Dossiers statt Eigentitel und Recherche statt Textproduktion. Soll heißen: Wenn jemand nichts Neues zu sagen hat, muss er es auch nicht schreiben. Apropos! Die Mehrwertsteuer für E-Books soll wie die von Printausgaben auf sieben Prozent gesenkt werden. Schön, dass der Staat sieben Jahre nach Auslieferung der ersten Kindle dieses Neuland betritt. Tragisch, dass jetzt noch mehr Autoren, die nichts zu sagen haben, ein Buch veröffentlichen.

**24-h-Bücherservice bei
Copy Cabana für alle Bücher!**
Unter www.copycabana.de
bestellen und dann abholen:
**Helmholtzstr. 4 in Dresden,
Tel. 4 70 06 75**

Schauspiel vom Unglücksgrück

Zwischen Betrug, Erfüllung und Spießigkeit: Martin Walsers „Die Inszenierung“ glänzt mit großen Gefühlen.

Die Liebe: eines der ältesten Schlachtfelder der Welt. Hier wird zerstört, gar gemordet, vernichtet und missverstanden, was das Zeug hält. In Walsers neuem Roman, der eigentlich mehr ein Drama sein möchte, dreht sich alles um dieses Thema, und er schafft es, die ganze Verzweiflung, zu der immer genauso viel Hoffnung gehört, auf gut 170 Seiten abzubilden – soweit zur ersten großen Leistung. Die zweite: Das Buch will nicht nur aufzeigen, wie es um die Liebe steht, sondern am Besten gleich alles umkrempeln und das mit großem Unterhaltungswert. Dazu braucht es nicht viel mehr als drei Hauptpersonen. Augustus Baum, ein bekannter Theaterregisseur, liebt zu viele Frauen (und das schon immer). Im Moment ist es neben seiner Frau Dr. Gerda die Nachtschwester Ute-Marie Wiese, die ihn während eines Krankenhausaufenthaltes pflegt. Die Gespräche der Drei bilden den Hauptteil des Buches, das ohne Erzähler auskommt. Es lebt vom Innenleben der Personen, offenbart durch Rede und Gegenrede. Lediglich kurze Regieanweisungen zeigen den äußeren Rahmen.

Jeder liebt jeden

Immer stärker vermischen sich die Mitspieler des Romans mit den Darstellern einer Theaterinszenierung von Tschechow, die Augustus Baum gerade auf die Beine zu stellen versucht. Die Hauptauszüge daraus: Jeder liebt jemanden, der wiederum einen anderen liebt. Großes Drama sozusagen, das jedoch in einen Gewinn umgemünzt werden soll: Die einzige Liebe, von der es sich zu reden lohnt, sei die unerfüllte, findet Augustus Baum. Die innigste Krankheit der Welt, auf die man stolz sein kann und darf. Das Buch quillt über von derartigen Zitate.



Martin Walser: *Die Inszenierung*. Rowohlt 2013. 176 Seiten. 18,95 Euro.

Es lässt die Sprecher über die Moralindustrie und ihre Kontrolleure schimpfen, den Gerichtshof der Liebe anklagen, vor dem sich die Geschlechter im Laufe ihres Lebens immer wieder einfinden müssen – oder am Ende sogar einmal moralisch verstummen als letzten Ausweg. Der Leser schwenkt zwischen den Positionen hin und her und schlägt sich schließlich am ehesten auf die Seite des betrügenden Mannes, weil er mit ihm fühlt.

An manchen Stellen mag die gewünschte subjektive Sichtweise über das Ziel hinausschießen, wenn Besitzansprüche in diesem Krieg lediglich auf keifende und betrogene Ehefrauen und das weibliche Geschlecht in seiner „Herrschaft“ bezogen werden. Doch der dramatische Roman will polemisieren. Er führt einen Kreuzzug gegen die heuchelnde Moral – und das macht er gut.

| Katrin Mädler

Buchkult trifft Generation Internet

„Die sonderbare Buchhandlung des Mr. Penumbra“ ist ein unterhaltsamer Genremix.

Clay Jannon war ein aufstrebender Medienmensch. Als Kind begeisterter Drachenfeuer-Fantasy-Leser, heute Designer in einer schicken Firma, mit MacBook und eigens erfundener Schrifttype. Doch die Medienblase platzt, der hippe Bagelstore, für den er Werbung macht, sackt so lange im Niveau ab, bis er schließen muss – und Clay verliert seinen Job. Arbeitslos und mit Geldproblemen stößt er durch Zufall auf eine Buchhandlung, die einige seltsame Attitüden zeigt: So ist das Geschäft rund um die Uhr geöffnet und sucht einen Mitarbeiter für die Nachtschicht. Clay bewirbt sich und bekommt den Job. Der Laden ist zweigeteilt: Im vorderen Bereich werden gebrauchte Bücher verkauft, und der hintere,

riesige und unüberschaubare Teil ist sehr alten dicken Folianten vorbehalten. Die Bücher dort sind unverkäuflich, aber immer wieder kommen dubiose Gestalten in den Laden, um sie auszuleihen. Als er in die Bücher schaut, bemerkt Clay, dass darin keine Worte, sondern nur ellenlange Buchstabenreihen in willkürlicher Anordnung stehen. Es versteht sich von selbst, dass Clay der Sache nachgehen will. Dabei stößt er auf einen uralten Geheimbund, die Suche nach dem Sinn des Lebens und die Liebe, klar. Diese heißt Kat, arbeitet bei Google und ist ebenso nerdig wie Clay, der immer wieder versucht, den Buchladen zu digitalisieren.

Das leichte Werk Robin Sloans bringt alles mit, was ein Leser von einem Buch erwartet, in dem es um Bücher geht. Scurrile Figuren, geheime Schriften, fantastische Elemente – alles verknüpft mit einer Computer-Internet-Datenwelt. Manchmal garniert mit zu großen

Unglaubwürdigkeiten. In einem Kapitel beispielsweise wird ein „live hacking“ betrieben, bei dem eine Gruppe Google-Nerds sich in alle Computer der Welt hackt, um mit deren Leistung den vermeintlichen Code der Rätselbücher zu knacken. Auch einige Handlungsstränge wirken etwas aufgesetzt. Kat zum Beispiel ist nicht nur so ein Computernerd wie Clay, nein, sie ist auch noch unglaublich hübsch – überhaupt hätte der Roman auch ohne die aufgesetzte Liebesgeschichte prächtig funktioniert. Das Werk ist gleichsam eine postmoderne Huldigung an all diejenigen, die Fantasy-Romane lieben, und gibt sehr idealisierte Einblicke in den Google-Konzern, der so ziemlich alles erforscht, inklusive des Alterns und des Heilens von Krebs. Insgesamt schuf Sloan mit seinem Erstling einen interessanten Genremix, der den Leser trotz geringen Tiefgangs unterhaltsam bis zur letzten Seite trägt.

| Sarah Hofmann



Robin Sloan: *Die sonderbare Buchhandlung des Mr. Penumbra*. Blessing 2014. 351 Seiten. 19,95 Euro.



Zeichnung: Falk Louis

KORREKTUR.

In der „ad rem“-Ausgabe 8.2014 vom 23. April hat sich im Artikel „bonding backstage“ auf Seite 3 der bonding-Beilage ein Fehler eingeschlichen. Die Messechefin Susanne Seiffert studiert erst im zweiten Mastersemester Volkswirtschaftslehre. | TG

Mensatipp der Woche

May the fourth be with you! Wie bitte? Recht verstanden, am 4. Mai war der internationale Star-Wars-Day, ein von Hollywood initiiertes Schulterklopfen für die Rettung der Galaxie. Auch bei offiziellen Gedenk- und Aktionstagen finden sich kuriose Perlen. Am 14. März um 1.59 Uhr und 26 Sekunden schrecken Mathematiker weltweit aus dem Bett und huldigen für einen Augenschlag der Zahl Pi, während am 21. Januar zum Weltkuscheltag jeder seine Arme um Wildfremde schlingen darf. Schließlich der wichtigste Tag für einen Patrioten, der Tag des deutschen Bieres (23. April). Oder Ihr huldigt dem Fliegenden Spaghettimonster.



Dann solltet Ihr am 19. September Eure Sätze mit einem „Arrrr“ oder „Aye“ beginnen, um dem Sprichwie-ein-Pirat-Tag Folge zu leisten. Oder wie wäre es mit einem Weltmensatag samt Essensschlacht? Munition bietet die Mensa Siedepunkt am Donnerstag (8.5.) mit Möhrenpfannkuchen und Radieschen-Kresse-Dip sowie Chicorée-Salat mit körnigem Frischkäse. Am Montag (12.5.) wird gebratene Leber mit Zwiebelgemüse und Kartoffelstampf in der Alten Mensa serviert. Am Dienstag (13.5.) stellt der Hähnchen-Zucchini-Wrap mit Currycreme in der Mensa Johannisstadt das Maß der Dinge dar.

| Julius Meyer

Zeichnung: Norbert Scholz



ABSAHNEN.

● Arlecchino arbeitet im Billiglohnsektor und hat Hunger für zwei. Wieso dann nicht auch zwei Jobs annehmen? Im Stück „Diener zweier Herren“ in der Dresdner Theaterruine St. Pauli sind zwischen zwielichtigen Arbeitgebern und kriminellen Machenschaften die Probleme nicht weit. „ad rem“ verlost je zwei Freikartenpaare für Freitag (9.5.) und Samstag (10.5., je 20 Uhr).

● Wenn zwischen Elefanten, Tigern und Giraffen Jazz erklingt, ist „Dixieland in Familie“ im Dresdner Zoo. Anlässlich des Internationalen Dixieland-Festivals wird am Sonntag (11.5., 10 Uhr) ein buntes Programm für Kleine und Musik für Große geboten. Auf zwei Bühnen spielen verschiedene Jazzbands, für Kinder gibt's Gewinnspiel, Kinderschminken und mehr. Wir verlosen zwei Freikartenpaare.

● Oldtimer-Fans aufgepasst: Am Uni-Tag (24.5., 9 Uhr) geht es bei den TUD Campus Classics mit alten Gefährten vom Dresdner Campus Südvorstadt bis zum Internationalen Hochschulinstitut in Zittau und zurück. Während Ihr den Klängen der Motoren lauscht, könnt Ihr nebenbei die Natur bestaunen. Dabei sind etwa 60 Oldtimer, deren Besitzer und ausgeloste Beifahrer. Einen Beifahrerplatz vergeben wir.

● Beantworte folgende Frage: Wann eröffnete der Zoo in Dresden? Schicke Deine Antwort bis Freitag (9.5., 14 Uhr) an leserpost@ad-rem.de – Rechtsweg ausgeschlossen.

Absahner 9.2014

Zum Highfield fahren Saskia Müller, Martin Panitz. Im St. Pauli waren Tobias Siegel, Beate Schwarze. | SaH

CAMPUSGEFLÜSTER.



Von zwei „ad rem“-Autorinnen

Jede Woche erwartet Euch das Campusgeflüster! Zwei unserer Autorinnen stecken ihre Ohren in fremde Gespräche, um Themen zu finden, die Euch bewegen. Jeder, der sich auf dem Campus befindet, kann zur Inspirationsquelle werden. Wurdest Du belauscht?

SLUB-di-dup-dup

„Ahh... Wer hat sich das nur ausgedacht?!“ Ich ahne, worum es geht. „Diese scheiß SLUB-Suche!“ Wusste ich's doch! Ich sitze in der Bibliothek und die Kommilitonin neben mir flucht, weil sie versucht, ein Buch zu finden. Ist auch

zum Verrücktwerden, wenn man mit dem Suchfeld auf der Internetseite sucht. Ich habe schon so viele Bücher ausgeliehen, dass ich schon alles erlebt habe. Man gibt den Buchtitel ein und bekommt keinen Treffer. Man gibt den Buchtitel ein und bekommt völlig andere Bücher angeboten. Man gibt den Buchtitel ein und die Seite stürzt ab. Dazu kommt die Organisation in der SLUB. Vor Kurzem habe ich ein Buch aus dem Magazin ausleihen wollen. Als ich an der Ausleihtheke nachfragte, war es nicht da. Im Magazin auch nicht. Es war auch nicht ausgeliehen. Da wusste sie auch nicht weiter, sagte die Frau an der Theke. Und: „Ich stelle einen Suchschein aus!“ Einen Suchschein? Sie kramte in einer Schublade und holte einen Zettel heraus, auf dem sie den Titel des Buches und meine Daten eintrug. Und dann? Läuft jemand mit dem Zettel durch die SLUB und sucht alle Regale ab? Tastet vielleicht sogar die Studenten ab, um das Buch zu finden? Holt man Spürhunde heran? Das Buch habe ich nie bekommen. Vielleicht läuft ein eifriger Mitarbeiter aber noch mit dem Suchschein durch die Keller der Bibliothek. Wenigstens fürs Suchmaschinen-System habe ich eine Lösung gefunden. Ich suche über die Fernleihe-Seite. Die ist nicht so störrisch, und wenn das Buch in der SLUB ist, wird das angezeigt. Ausprobieren!

Welchen Schultyp wähle ich für mein Kind?

ELTERN-
NETZWERK
DRESDEN

www.elternnetzwerk-dresden.de



Ein-schnitt im Vers	Boots- teil	Kurort an der Lahn (Bad ...)	Feld- rand	Wand- malerei auf Kalk	griechi- sche Unheils- göttin	seem.: Wasser- ablauf- loch	Auf- listungen	deutsche Schauspieler-in	häufig	eine Ver- kehrs- führung	Figur der Oper 'La Bohème'
Mittel- loser				Fasten- monat der Moslems				gottes- fürchtig			1
		Steuer im MA.		Haus- halts- plan			orienta- liche Süß- speise	Wasser- vögel	Plunder	chinese- sicher Politiker (Peng)	
griechi- scher Götter- vater		Uniform- zier- saum	2			Kap bei Lissabon	Gär- stoff		Gedicht		
train- ieren				ein weiches Metall	tatsäch- lich			Walart		röm. Zahl- zeichen: zwei	
		Ast- werk		chem. Zeichen für Kobalt		Abk. für einen Sport- verein	Kfz-Z. Lands- berg/ Lech	ägypti- scher Sonnen- gott	gesun- gene kath. Messe		Ich- bezogen- heit
Berg- stock bei Sankt Moritz	Mensch mit gutem Appetit	US- Schauspieler (Richard)				Gewicht			ring- förmige Korallen- insel	Umlaut	
Qua- drille- figur				Heide- kraut			Tropen- frucht			Fahr- gast- kabinen im Zug	
	3			höchst- begabte Men- schen				Frage nach einem Ort	englisch: vorüber		
Abra- hams Sohn im A.T.	Hörfunk- emp- fänger (Mz.)		Gebiet, Areal						norw. Strom zum Ska- gerrak	westdt. Sende- anstalt (Abk.)	
Siegerin im Wett- kampf								Flug- zeug- ein- weiser			
										4	
Fleisch- gericht	Bantu- stamm in Angola	japani- sche Meile						Vater und Mutter	Maß der Magnet- feld- stärke	testen	
Vogel- kraut											
Vorname Beckers											
				Kfz-Z. Kempten	Abk.: Europa- rat						
Braten- brühe	Düssel- dorfer Flanier- meile										Strom durch Gerona (Span.)
trocken			5		chinese- sische Kaiserin † 1908	Zustim- mung (Abk.)	ein Kletter- tier	doku- men- tiert		ugs.: sehr gut	
		Karotte		Friseur					6		
Kopfbe- deckung	'Winne- tou'-Dar- steller (Pierre)	Ton- kunst					heimi- sche Öl- pflanzen- arten	Gestalt der irischen Sage		Zwi- schen- mahlzeit	
Hoch- kon- junktur				Wind- schatten- seiten	Schalter am Com- puter					Stadt in Polen	poetisch: helle Flamme
Nadel- baum	englisch: Kuh		Bild von da Vinci („Mona ...“)				Stachel- tier			nieder- ländi- scher Pudding	Indianer- stamm in Nord- amerika
				Teil des Kranken- hauses (Abk.)		int. Kfz-K. Schweiz		int. Kfz-K. Ukraine	Stadt im Norden Tschads	7	
spani- scher Eroberer † 1547		8			ab- stoßend, abscheu- lich						
Stamm in Ghana			Erzäh- lerin von '1001 Nacht'								Ausruf des Erstaun- ens

1	2	3	4	5	6	7	8
---	---	---	---	---	---	---	---

Hasi grüßt Mausi!

Alle privaten und studentischen **Kleinanzeigen** in Eurer auflagenstärksten regionalen sächsischen Hochschulzeitung **kostenlos!** Anzeigenschluss ist immer Donnerstag 12 Uhr. Die nächste ad rem erscheint am 14. Mail! www.ad-rem.de

PERSÖNLICHES/GRÜßE

Bist Du (w) gut zu Vögeln? Dann melde Dich doch einfach bei mir (m, 30, 180 cm, sportlich). :) hirschstange@googlemail.com
Du bist rund? Na und?! Ich bin ein Mann mit Herz und Hirn, humorvoll, unternehmungslustig sowie durchaus bodenständig, welcher eine warmherzige, intelligente und kulturell interessierte Partnerin sucht. Sie darf auch gern sehr mollig sein, mir würde es gefallen. duw@gmx.de

LEHRBÜCHER

Hallo, ich möchte Arabisch lernen und brauche dafür das USRATI-Lehrbuch Band 1. Wenn du es hast und nicht mehr brauchst, melde dich bitte! Schöne Grüße, Mira usрати@arcor.de
Ich suche MOCT 1 (Russisch für Anfänger; Lehrbuch und Arbeitsbuch) von 2013 oder älter. Ich freue mich auf eure Angebote! leben.empfehlen@gmx.de

SPRACHEN UNTERRICHT

Hallo, ich möchte Arabisch lernen und brauche dafür das USRATI-Lehrbuch Band 1. Wenn du es hast und nicht mehr brauchst, melde dich bitte! Schöne Grüße, Mira usрати@arcor.de
Biete Spanisch-Nachhilfe! Ich bin eine Studentin der Europäischen Sprachen an der TU und würde gerne Nachhilfe von A1 - B2 Niveau in Spanisch geben. Ich freu mich auf dich! Bei Interesse Mail an: verena.schropp@gmx.de

MUSIKER-ECKE

Los Spontanos suchen einen neuen Drummer! Du möchtest in einer der exotischeren Bands Dresdens spielen? Dann bist du bei uns genau richtig. Wir spielen ein Mix aus Ska, Latin, Funk und Swing mit franz., span. und italienischen Texten. Für weitere Infos findest du uns auf Facebook oder schreibst an: losspon-tanos@gmx.de

ANKAUF

Kameras, Objektive, Ferngläser. Foto-Ma-erz, Tel. 0351-48100297
Kaufe Fahrräder 0163-6298359

VERKAUF COMPUTER & -TEILE

M&M COMPUTER
BESTE STUDENTENPREISE!
DIREKT AM CAMPUS
WWW.MMCOMPUTER.DE

VERKAUF

Altes Mountainbike 26 Zoll für 30 Euro in DD-Plauen. Foto und Details per Email erhältlich. Um verkehrssicher zu fahren, müssten noch einige Teile ausgetauscht werden... vivalavie@gmx.net
Neuen Fahrradsattel 16cm in weiß für 20 Euro. Unbenutzt, da ich anderes Sattelmaß benötige. vivalavie@gmx.net
HOCHBETT - 140x200, 2m Höhe - selbstgebaut - leicht weiß gestrichen. Bilder auf Anfrage, Besichtigungen auch möglich. sonja-ries@web.de
Verkaufe 1 Packung (12 Tabletten) Malavone 250mg/100mg Filmtabletten von GlaxoSmithKline für 45,00 € (Neuwert 68 €), da ich diese glücklicherweise während meines Auslandsaufenthaltes nicht brauchte. Die Tabletten sind bis 10/2014 verwendbar und wurden nach den Bestimmungen der Gebrauchsinformationen aufbewahrt. Kontakt: romycherry@yahoo.de
Festliches hellblaues/lila Kleid zu verkaufen, geeignet für Abschlussball und Hochzeit. Nähere Infos & Fotos unter dickkop199@hotmail.com.
Elektroherd und Geschirrspüler abzugeben. Beide sind ältere Modelle aber noch voll funktionstüchtig. Abzugeben sind die guten Stücke für 20 bis 30 Euro für Selbstabholer. Standort Dresden Pieschen Kontakt per Mail: frl.wunderlich@yahoo.de

VERKAUF FAHRZEUGE

Gebrauchte Fahrräder für Damen und Herren ab 80 Euro. Bike Hospital Schützenplatz 5 info@bike-hospital.de

Gute Gebrauchträder gibt es hier!
elbicycles - Der Gebrauchsfahrradladen
Böhmische Straße 14
mitten in der Neustadt
www.elbicycles.de

Geländewagen Kia Sorento 2.5 EX Diesel, Bj. 10/02, silbermet., Klima, Sitzheizung, 109.000 km, TÜV/AU neu, Servo, ZV, RC/CD Wechsler, viele Extras, 6.900,- €. 0177-2817174

VERSCHENKE

Mikrowelle CLATRONIC, kaum benutzt, Abholung in Dresden-Mitte, naja: für 1 EURO, Anrichte L 107, H 60, B 49, furniert Senesche, Teil einer älteren Hellerauer Schrankwand, Foto per E-mail, auch 1 EURO. christian.schmatze@gmx.de
Transportbox für Hamster! DD-Plauen vivalavie@gmx.net

SUCHE

Suche charmante Frau für ein Date, wir können uns gerne in Großer Garsten spazieren, oder gemütlich in einer Kneipe in Neustadt sitzen und über Gott und die Welt reden, wenn wir uns sympathisch finden, dann gerne noch mal wieder treffen und was unternehmen, wer weiß, vielleicht können deinen beiden schlagen. Ich bin ein hübscher junger Mann, 31 Jahre alt, ca. 180 groß, ich mag Bücher und Zeitungen lesen, ich bin an anderen Kulturen interessiert. Besser wäre, wenn du an anderen Kulturen interessiert und dein Horizont über dein Heimatdorf oder Stadt hinausgeht. sl3331555@gmail.com

SONSTIGES

Hallo liebe Eltern und Kinder, Ihr wollt einfach mal wieder zusammen essen gehen oder euch mal eine kleine Auszeit von den kleinen nehmen, dann bin ich die richtige Lösung. Ich habe seit 5 Jahren Erfahrung in der Kinderbetreuung, habe zumeist 2 Kinder gleichzeitig betreut wäre aber auch mit mehr Kindern nicht überfordert. Die Kinder waren im unterschiedlichen Alter von 5 Monaten bis hin zu 6 Jahren, ich habe durch meine offene Art schnell einen Zugang zu den kleinen gefunden so das der Abschied von Mama und Papa nicht ganz so schwer und traurig viel. Ich habe mit den Kindern viel gespielt, auch ab und zu mal ein wenig Blödsinn gemacht und für die Kleinen gekocht und anschließend sie zu Bett gebracht. Ich besitze außerdem einen Führerschein und habe auch ein Auto sodass ich nicht an einen Ortsteil gebunden bin. Einsatzzeiten bei mir wäre möglich Mittwoch ab 14 Uhr, Freitag ab 13 Uhr und Wochenende jederzeit allerdings werden sich die Zeiten ab 1.7 nochmal verändern so dass ich dann mehr Zeit habe, werde dann an 4 Nachmittagen in der Woche Zeit haben. Preislich würde ich mir so um die 7 Euro vorstellen aber das kann man sehr gerne gegeben falls nochmal genau absprechen und auch verhandeln. Ich würde mich freuen, von euch zu hören unter janine.martens@web.de oder 01749545082 Liebe Grüße Janine
Volleyballerinnen gesucht!!! Für die kommende Saison sucht die Regionalligamannschaft des DSC 1898 dringend weibliche Verstärkung auf allen Positionen! Du hast schon Sachsenliga oder höher gespielt und Lust, in einer aufgeweckten Mannschaft ambitioniert im oberen Tabellendrittel mitzuspielen? Dann melde dich unter ariane.a@gmx.de! Wir freuen uns auf dich!

Am 10. Mai 2014 spielen die Dresden Pioneers gegen die Vienna Roller Girls aus Wien. Ausgetragen wird der Event im Sportcenter Motor Mickten am Pestalozziplatz 20, 01127 Dresden. Einlass ist ab 14:15 Uhr, Anpfiff um 15 Uhr. Die Vienna Roller Girls werden in Fachkreisen als schwieriger Gegner eingeschätzt, weshalb sich das Publikum am 10. Mai auf ein spannendes und hartes Spiel einstellen kann. Der Kartenerwerb ist zum Start der Veranstaltung vor Ort möglich. Eintritt kostet 3 €, oder kann von den Besuchern selber erwürfelt werden.

JOB, GELD & KARRIERE

punkt um

Personaldienstleistungen für Gastronomie & Promotion



DU SUCHST EINEN NEBENJOB, DER PERFEKT ZU DEINEM KURSPLAN PASST?

www.studentenjobs-pu.de

BIETE WOHNRAUM

GZ.
IMMOBILIEN

Ständig neue Apartments für junge Leute.
www.gz-i.de

DD-Mickten, Wohnung, 3 Zi., 75,56 m², Schlage Immobilien, ☎ +49(351) 8401860, Online-ID: 4353383
DD-Gorbitz-Nord/Neu-Omsewitz, Wohnung, 3 Zi., 112,25 m², POPIMOB Immobilienmakler, ☎ 0351-4279480, Online-ID: 4366914
DD-Mickten, Wohnung, 2 Zi., 51,43 m², Schlage Immobilien, ☎ +49(351) 8401860, Online-ID: 4350351
DD-Cotta, Wohnung, 2 Zi., 43,32 m², 295 € KM + NK, Hähle Immobilien, ☎ 0351 - 801 18 77, Online-ID: 4379480
DD-Gorbitz-Nord/Neu-Omsewitz, Wohnung, 3 Zi., 82,41 m², POPIMOB Immobilienmakler, ☎ 0351-4279480, Online-ID: 4366938
DD-Mickten, Wohnung, 3 Zi., 80,53 m², Schlage Immobilien, ☎ +49(351) 8401860, Online-ID: 4353382
DD-Löbtau-Süd, Wohnung, 3 Zi., 86,8 m², 590 € KM + NK, CITYMAKLER DRESDEN GmbH & Co. KG, ☎ (0351) 6 555 777, Online-ID: 4378752
DD-Klotzsche, Wohnung, 4 Zi., 105 m², 840 € KM + NK, CITYMAKLER DRESDEN GmbH & Co. KG, ☎ (0351) 6 555 777, Online-ID: 4374284
DD-Seidnitz, Wohnung, 2 Zi., 59,3 m², 385 € KM + NK, CITYMAKLER DRESDEN GmbH & Co. KG, ☎ (0351) 6 555 777, Online-ID: 4371908
DD-Gorbitz-Nord/Neu-Omsewitz, Wohnung, 3 Zi., 80,4 m², POPIMOB Immobilienmakler, ☎ 0351-4279480, Online-ID: 4366954
DD-Gorbitz-Nord/Neu-Omsewitz, Wohnung, 2 Zi., 66,88 m², POPIMOB Immobilienmakler, ☎ 0351-4279480, Online-ID: 4366944

DD-Mickten, Wohnung, 3 Zi., 75,56 m², Schlage Immobilien, ☎ +49(351) 8401860, Online-ID: 4353381
DD-Johannstadt-Nord, Wohnung, 2 Zi., 59,04 m², 472 € KM + NK, CITYMAKLER DRESDEN GmbH & Co. KG, ☎ (0351) 6 555 777, Online-ID: 4378581
DD-Seidnitz, Wohnung, 2 Zi., 56,55 m², 368 € KM + NK, CITYMAKLER DRESDEN GmbH & Co. KG, ☎ (0351) 6 555 777, Online-ID: 4377033
DD-Mickten, Wohnung, 3 Zi., 68,59 m², Schlage Immobilien, ☎ +49(351) 8401860, Online-ID: 4352063
DD-Seidnitz, Wohnung, 2 Zi., 60,6 m², 363 € KM + NK, CITYMAKLER DRESDEN GmbH & Co. KG, ☎ (0351) 6 555 777, Online-ID: 4377032
DD-Klotzsche, Wohnung, 2 Zi., 90 m², 550 € KM + NK, Beate Protze Immobilien GmbH, ☎ 0351 43612-30, Online-ID: 4373105
DD-Naußlitz, Wohnung, 4 Zi., 127,05 m², POPIMOB Immobilienmakler, ☎ 0351-4279480, Online-ID: 4368333
DD-Gorbitz-Nord/Neu-Omsewitz, Wohnung, 2,5 Zi., 80,65 m², POPIMOB Immobilienmakler, ☎ 0351-4279480, Online-ID: 4366950
DD-Gorbitz-Nord/Neu-Omsewitz, Wohnung, 2 Zi., 66,88 m², POPIMOB Immobilienmakler, ☎ 0351-4279480, Online-ID: 4366948
DD-Blasewitz, Wohnung, 3 Zi., 106,7 m², 770 € KM + NK, Hähle Immobilien, ☎ +49 351 801 18 77, Online-ID: 4379509
DD-Trachau, Wohnung, 2,5 Zi., 63,48 m², 463,4 € KM + NK, RICHERT & OERTEL, ☎ +49 351 433120, Online-ID: 4381472
DD-Striesen-Ost, Wohnung, 4 Zi., 107,1 m², 803,25 € KM + NK, RICHERT & OERTEL, ☎ +49 351 433120, Online-ID: 4381481
DD-Tolkewitz, Wohnung, 3 Zi., 84,48 m², 582,91 € KM + NK, RICHERT & OERTEL, ☎ +49 351 433120, Online-ID: 4381406



Der Trödelmarkt am Haus der Presse Dresden

Jeden Samstag und ersten Sonntag im Monat von 9 bis 15 Uhr am Haus der Presse Dresden.

25 % Rabatt auf die Standgebühr bei Vorlage eines gültigen Studentenausweises.

Sächsische Zeitung
Was uns verbindet.

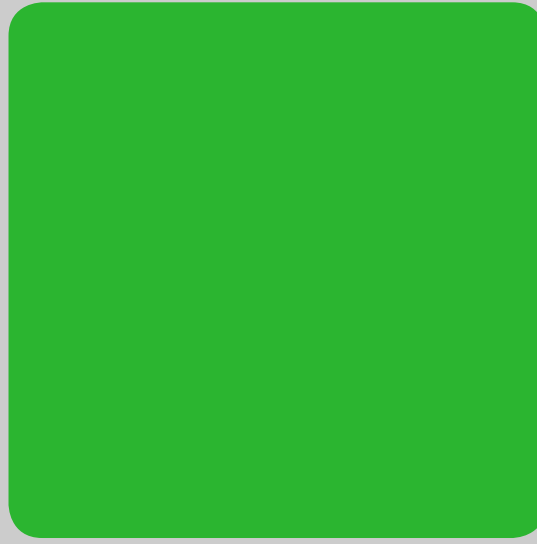
Jeder kann mitmachen! Aufbau ab 6:30 Uhr. Standgebühr 3 Meter für 20 €, jeder weitere Meter 5 €, Auto am Stand. Überdachte Stände unter (0157) 36 85 83 40 buchbar. Zufahrt über Devrientstraße. Bitte nutzen Sie die öffentlichen Parkplätze. Infos unter: (0351) 48 64 - 24 43

Deine WG

Finde jetzt das Passende auf sz-immo.de - der Marktplatz für Immobilien im Internet mit den meisten regionalen Angeboten.

sz-immo.de Hier wohnt Sachsen

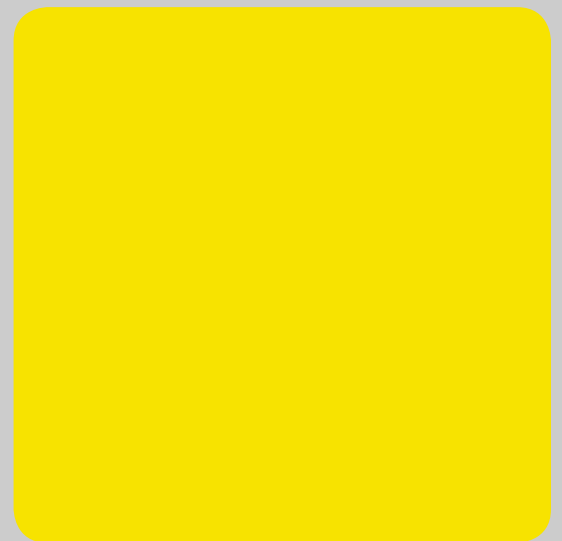




Für alle, die hoch hinaus wollen.



Starten Sie erfolgreich
ins Berufsleben –
im wirtschaftsstarken
Sachsen.



Heimat für Fachkräfte

Eine boomende Wirtschaft und Bildungseinrichtungen auf hohem internationalen Niveau – Sachsen bietet Ihnen optimale Bedingungen für den Start ins Berufsleben. Alles ist möglich! Mit einem Ausbildungs- oder Studienplatz bekommen Sie hier nicht nur einen qualifizierten Abschluss. Sie haben danach auch beste Chancen, einen Top-Job zu finden!



STAATSMINISTERIUM
FÜR WIRTSCHAFT
ARBEIT UND VERKEHR



Freistaat
SACHSEN

HEIMAT FÜR FACHKRÄFTE.
www.heimat-für-fachkräfte.de